

SEPTEMBER 2017 · EINBLICKE IN DIE KARTAUSE ITTINGEN

ITTINGER BRIEF

· N°101

Samstag
30.9.2017
Jubiläumsfest
und Tag der
offenen Tür

www.kartause.ch

120 Tage
Leiter Guts-
betrieb

SEITE 3

Grosse Vielfalt
an Beschäftigungs-
möglichkeiten

SEITE 6

Neuer
Rückzugsort –
Ittinger-Ranft

SEITE 9

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Die ersten 120 Tage als Leiter Gutsbetrieb
- 4 Die Dächer der Kartause Ittingen
- 5 Ein Jubiläumsfonds für unsere Dächer
- 6 Grosse Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten
- 8 Adolf Dietrich im Kunstmuseum
- 9 Ittinger-Ranft
- 10 Der Ochsenstall ist jetzt eine Bar
- 11 Angebote
- 12 Veranstaltungen



Liebe Stiftungsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren

Am Samstag, 30. September feiern wir unser 40-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest und Tag der offenen Tür!

Bereits Ende Juni durften wir mit einem würdigen Stiftungsfest die Feierlichkeiten zum 40-Jahr-Jubiläum eröffnen. Wir präsentierten unsere neue Schrift *Vier Jahrzehnte Stiftung Kartause Ittingen*, in der die Erfolgsgeschichte der ersten 40 Jahre Stiftung festgehalten ist. Am Jubiläumsfest erhalten Sie nun Einblick in unser aktuelles Wirken. Bei den geführten Rundgängen und beim Besuch in den Werkstätten erfahren Sie mehr über unseren Alltag und können die Vielfalt unseres Betriebs erleben, die sich zum Beispiel im Heim und Werkbetrieb mit den 60 geschützten Arbeitsplätzen eindrücklich zeigt.

Besonders am Herzen liegt uns auch der Berufsnachwuchs. Aktuell bieten wir Ausbildungen für Köche, Hotelfachleute, Restaurationsfachleute, Kaufleute, Landwirte und Winzer an. Unsere Lehrmeister freuen sich darauf, Ihre Fragen zu beantworten. Der Schwerpunkt der Restaurierungsarbeiten liegt in den kommenden Jahren bei den Dächern der historischen Gebäude. Deshalb bieten wir mit der Begehung der Dachböden aussergewöhnliche Rundgänge an Orte im ehemaligen Kloster an, die sonst verborgen bleiben.

Thomas Bachofner vom tecum wird aus Anlass des 600. Geburtstags von Niklaus von Flüe ein Ittinger-Ranft als symbolischen Ort des Rückzugs am Jubiläumsfest offiziell eröffnen, im Kunstmuseum ist die umfangreiche Adolf Dietrich-Ausstellung bei freiem Eintritt zu besichtigen und auch das Geheimnis um den früheren Ochsenstall wird gelüftet. Weitere Informationen sowie das Tagesprogramm finden Sie auf unserer Website www.kartause.ch.

Der Postautokurs 819 führt Sie an diesem Tag kostenlos von Frauenfeld direkt zu uns. Wir freuen uns auf Sie!

Heinz Scheidegger, Procurator

Impressum

Autoren: Heinz Scheidegger (HS), Procurator; Valentin Bot (VB), Hoteldirektor; Donat Streuli (DS), Leiter Gutsbetrieb; Jörg Himmelberger (HI), Leiter Heim und Werkbetrieb; Peter Mötteli (PM), Kaufmännischer Leiter; Corinne Rüegg (CR), Leiterin Kommunikation und Marketing; Thomas Bachofner (TB), Leiter tecum; Markus Landert (ML), Direktor Kunstmuseum Thurgau

Redaktion

Corinne Rüegg, Heinz Scheidegger



Die ersten 120 Tage als Leiter Gutsbetrieb

Seit Anfang Mai ist Donat Streuli Leiter des Gutsbetriebs der Kartause Ittingen, nachdem Beat Gügler nach gut fünfjähriger Amtszeit eine neue Herausforderung angenommen hat.

Ich freue mich, dass ich hier über meine Erfahrungen der ersten vier Monate berichten darf. Mit dem Start drei Tage nach den beiden verheerenden Frostnächten vom 28. und 29. April war schnell klar, dass dieses Jahr bereits einige Herausforderungen für mich bereithalten wird.

Heute sieht es so aus, dass wir beim Kernobst einen Totalausfall zu verzeichnen haben. Im Weinbau kann mit einem Ertrag von höchstens der Hälfte eines durchschnittlichen Jahres gerechnet werden. Bis jetzt sind wir glücklicherweise vom Hagel, der viele umliegende Gebiete empfindlich getroffen hat,

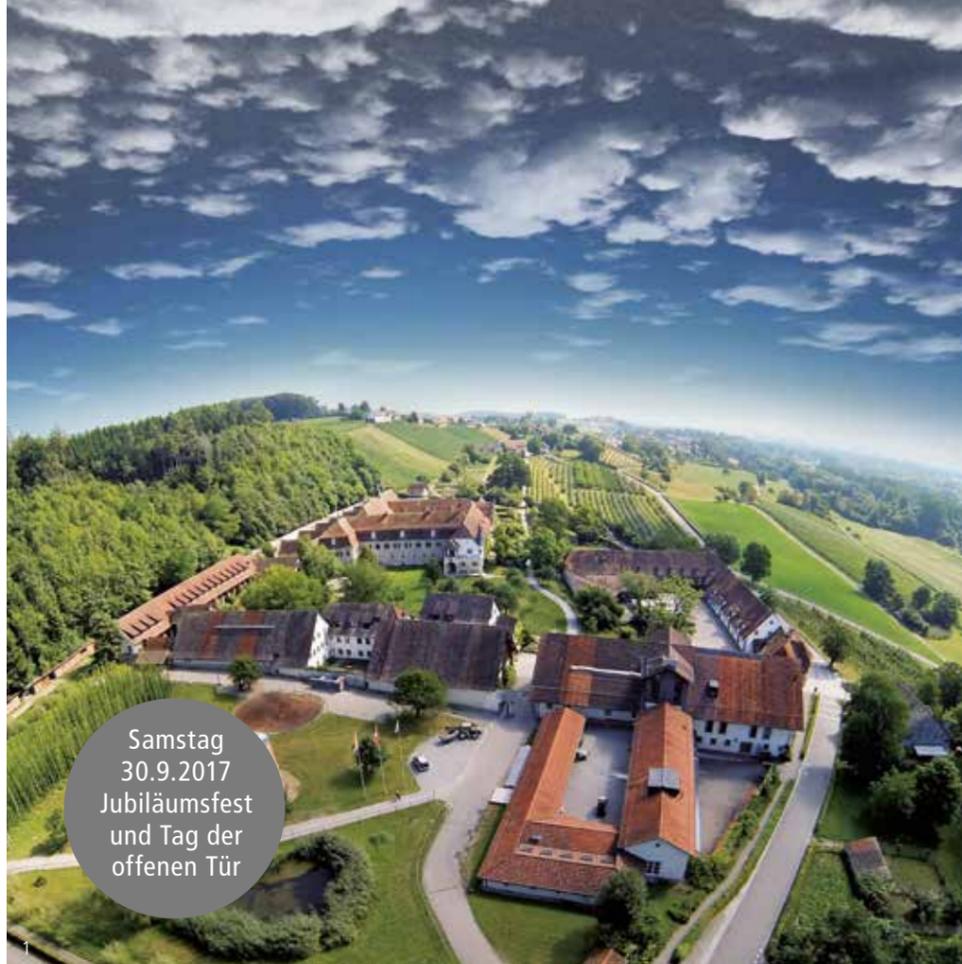
verschont geblieben. Um in der Landwirtschaft in Zukunft erfolgreich und professionell zu sein, geht der Trend grundsätzlich stark in Richtung Spezialisierung. Hingegen ist die Vielseitigkeit des Gutsbetriebs in der Kartause Ittingen für uns eine Chance, um nebst der vielfältigen Produktpalette für die Versorgung der eigenen Betriebe auch eine attraktive Landwirtschaft für die Gäste zu bieten.

1 Blick auf den Gutsbetrieb mit Martinskirche im Hintergrund.

Laufend müssen Entscheide gefällt werden, wie die Gebäude unterhalten respektive an neue Bedürfnisse und Anforderungen angepasst werden können. Die Wiese mit dem Hühnerstall gleich neben der Strasse scheint mir nicht ideal. Mir schwebt vor, unseren Gästen zu ermöglichen, dem emsigen Treiben im Hühnerhof zuzuschauen. Und auch der Unterhalt der Betriebseinrichtungen und Maschinen bedarf einiger Investitionen in nächster Zeit, damit effizient und sicher gearbeitet werden kann. Vom ersten Tag an spürbar waren die engagierten Teams, die Fokussierung auf die Kunden sowie die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden wie auch der Betreuten. Ich freue mich, zusammen mit der Geschäftsleitung, dem Stiftungsrat und meinen Mitarbeitern den Gutsbetrieb weiterzuentwickeln, damit er auch in Zukunft mit einem breiten, hier vor Ort produzierten Sortiment einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Stiftung Kartause Ittingen beitragen kann. **DS**



Donat Streuli wohnt zusammen mit seiner Frau und den drei Kindern im Alter von 8, 10 und 12 Jahren seit Mitte Juli in der Alten Mühle neben dem Gutsbetrieb. Geboren und aufgewachsen ist er in Zürich. Nach der Lehre als Maschinenmechaniker und vierjähriger Berufspraxis ist er mit der Ausbildung zum Biolandwirt quer in die Landwirtschaft eingestiegen und hat seine Ausbildung bis zum Meisterlandwirt komplettiert. Er führte während neun Jahren einen Bio-Ackerbaubetrieb im Berner Seeland und anschliessend zehn Jahre den städtischen Gutsbetrieb Juchhof in Zürich. **CR**



Samstag
30.9.2017
Jubiläumsfest
und Tag der
offenen Tür

Die Dächer der Kartause Ittingen

Zu Recht wird behauptet, die Kartause Ittingen sei nur dank der guten Bauweise und der nachhaltigen Pflege ihrer Dächer so gut erhalten

Schon Pater Procurator Josephus Wech (1702 – 1761) mass dem Unterhalt der Dächer höchste Bedeutung zu und legte mit seinen Empfehlungen für seine Nachfolger die Basis dazu: «Zu Erhaltung der Gebäuden thuet auch sehr villes beytragen die fleissige obsicht, und Reparierung der Tächer». Er war auch dafür besorgt, dass die Dächer vieler Gebäude ab seiner Verwalterzeit neu doppelt mit Biberschwanzziegeln gedeckt wurden, womit auf das Verwenden von Holzschindeln, welche nur allzu schnell verfaulten, verzichtet werden konnte. Damit das hohe Gewicht dieser Bedachungsart getragen werden konnte – pro m² braucht

es etwa 35 Ziegel à 2 kg – war ein entsprechend robuster Dachstuhl nötig. Zur Hauptsache sind die Gebäude in Ittingen mit massiven Satteldächern gedeckt. Mit der Barockisierung der Kartause wurden auf dem Nordrisalit und dem Westflügel aber Mansarddächer aufgesetzt, welche damals neu aufkamen und als Diven der Dachformen galten. Sie waren exklusiv und erschlossen mehr Raum auf dem Dachboden, ihr Unterhalt ist aber bis heute besonders aufwändig. Ob und wie dieser zusätzlich

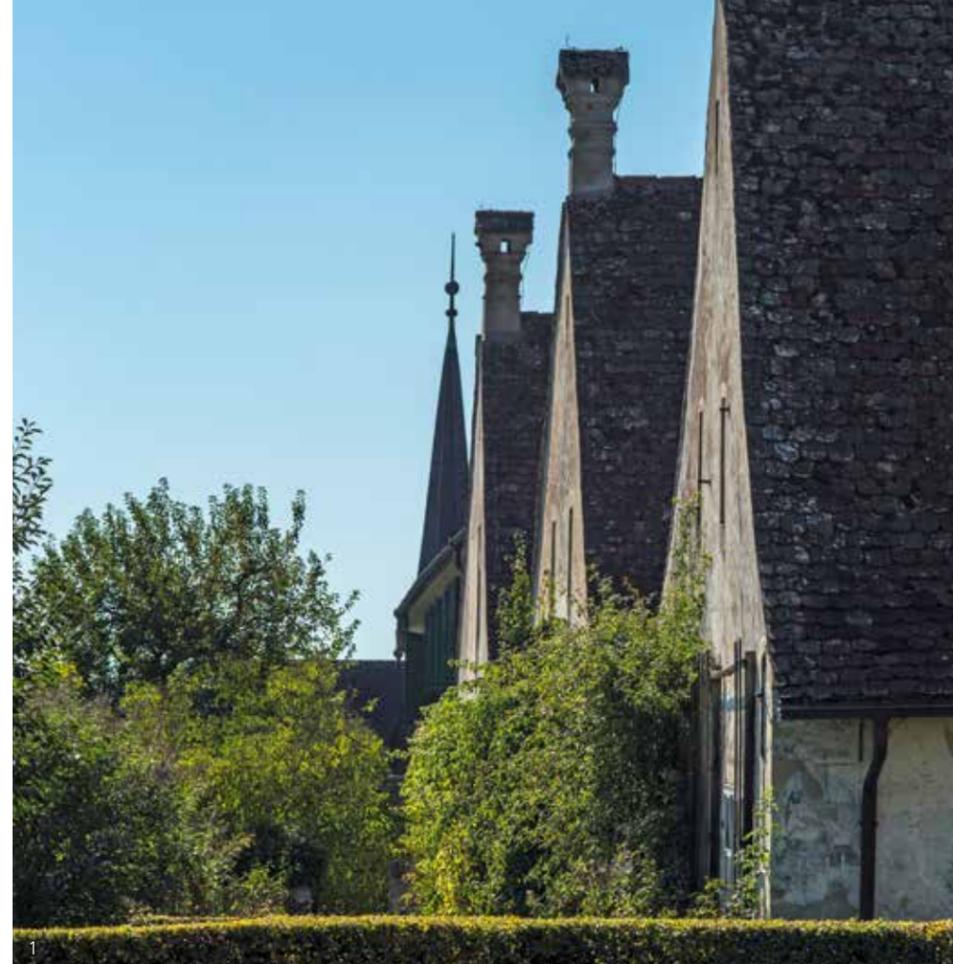
1 Die Kartause Ittingen aus der Vogelperspektive.

geschaffene Raum damals genutzt wurde, ist nicht überliefert.

Bei der geführten Begehung der Dachböden in den historischen Gebäuden am Jubiläumsfest wird aufgezeigt, welche konstruktiven Grundsätze es für die damaligen Zimmerleute zu beachten galt, wie die Statik aufgebaut ist und wie solche grossen Dachstühle mit den damaligen, relativ einfachen technischen Hilfsmitteln realisiert werden konnten. Noch heute kommen diese Dachbalkenkonstruktionen ohne eine einzige eiserne Schraube aus, sie sind erstaunlich präzise verzapft und lediglich mit Holznägeln gesichert. Damit dies so bleiben kann, muss die Ziegeleindeckung jederzeit regendicht gehalten und das Holz vor Holzwurmbefall geschützt werden – eine anspruchsvolle Aufgabe! *HS*

Samstag, 30. September, 13.30 Uhr
«Unter den Dächern –
Estrichexkursion»

Begehung der historischen Dachstöcke mit Urban Bernhardsgrütter, Inhaber der Sommerhalder Holzbau AG, Zimmermann und Fachmann für historische Holzbauarbeiten.



Ein Jubiläumsfonds für unsere Dächer

«Retted üsi Kartuus!»
Mit diesem Aufruf wurde 1977 der Grundstein für eine beeindruckende Erfolgsgeschichte gelegt

Aus der Distanz von vier Jahrzehnten kann heute getrost behauptet werden, dass damals eine einmalige Aktion gelang, nämlich die Rettung eines Baudenkmals vor dem endgültigen Zerfall mit gemeinsamer Unterstützung aus Öffentlichkeit, Wirtschaft und Bevölkerung. Wie wir heute in der Chronik *Vier Jahrzehnte Stiftung Kartause Ittingen* (1) nachlesen können, galt die Gründung der Stiftung als eigentlicher Glücksfall, denn schon Jahre zuvor waren etliche Versuche, die Kartause Ittingen vor dem Untergang zu retten, fehlgeschlagen. Das Betriebskonzept für ein eigenwirtschaftlich geführtes Kulturzentrum schaffte es, eine Vertrauensbasis für

die breite Unterstützung zu legen und verhalf dem Projekt zum Durchbruch.

Nutzungsidee mit Sinn

Die im Betriebskonzept beschriebene Eigenwirtschaftlichkeit sowie die Wesensnähe zum Kloster machten den Erfolg aus, denn bereits kurz nach der Betriebseröffnung im Jahr 1983 und bis heute konnte die wirtschaftliche Unabhängigkeit sichergestellt werden. Sie ermöglichte weitere Investitionen von

1 Die Mönchsklausen mit ihren steilen Dächern.

über 45 Mio. Franken bis zum heutigen Tag, und aus ihr liess sich zusätzlich der jährliche Unterhalt der historischen Klosteranlage aus der Betriebstätigkeit finanzieren – zusammen mit Ihren Mitgliederbeiträgen und Spenden.

Umfangreiche Dachsanierungen stehen an

Der Stiftung Kartause Ittingen geht es wirtschaftlich gut. Sie gehört mit über 200 Mitarbeitenden zu den wichtigsten Arbeitgebern in der näheren Region. Dem sorgsamem Umgang mit Finanzen wurde von Anfang an höchste Priorität beigemessen. So wurden jeweils nur Restaurierungsarbeiten realisiert, die wirklich nötig waren. Mit der Sanierung der historischen Dächer der Klosterkirche, des Kreuzgangs sowie der Klausen und einiger Nebengebäude folgt nun eine weitere Phase von grossen Restaurierungen. Etwa eine der insgesamt über 2,5 Hektaren Dachlandschaft muss in den nächsten Jahren saniert werden. Zum heutigen Zeitpunkt gehen wir von ca. 3 Mio. Franken Gesamtkosten aus. Mit einem Spendenanteil (2) von einer Million Franken ist die Stiftung Kartause Ittingen in der Lage, die gesamten Restaurierungsarbeiten der kommenden zehn Jahre zu finanzieren. Aus diesem Grund wurde zum 40-jährigen Bestehen ein Jubiläumsfonds eingerichtet. Helfen Sie mit, die Erfolgsgeschichte weiterzuführen! *PM*

(1) erhältlich im Klosterladen,
auf www.kartause.ch oder im Buchhandel
(2) Spenden sind steuerabzugsfähig

Spenden-Konto:
Postfinance: PC 88-919351-9
Stiftung Kartause Ittingen
Jubiläumsfonds
8532 Warth
Mehr Infos auf www.kartause.ch

Grosse Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten im Heim und Werkbetrieb

Menschen mit einer Beeinträchtigung finden in der Kartause Ittingen eine sinnvolle Beschäftigung im geschützten Rahmen und ein Zuhause. Ausgewählt werden kann aus 15 verschiedenen Tätigkeiten.

Die klösterliche Tradition der Fürsorge, Menschen mit Unterstützungsbedarf ein Obdach, Verpflegung, Betreuung sowie eine adäquate, sinnvolle und wertgeschätzte Beschäftigung zukommen zu lassen, wird im Heim und Werkbetrieb der Kartause Ittingen auf moderne Weise weitergelebt. Allerdings hat sich einiges gegenüber damals verändert. Die Anforderungen an die Institutionen im Fürsorge- und Sozialbereich sind heute stark reglementiert. Dank gut geschultem Personal kann wohl besser und intensiver auf die Bedürfnisse des einzelnen Betreuten eingegangen werden. So müssen die Hälfte aller Angestellten im Heim und Werkbetrieb neben ihren beruflichen Fähigkeiten eine agogische oder sozialpädagogische Zusatzausbildung mitbringen. Zudem haben alle betreuten Menschen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter als persönliche Bezugsperson, welche auch sicherstellt, dass der Kontakt mit dem externen Beziehungsumfeld jedes einzelnen gepflegt wird.

Tagsüber und am Abend gut betreut

Eine ausgewogene, sachlich und fachlich geführte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Wohnheim und Arbeitsplatz ist grundlegend. Sie dient der optimalen Betreuung und Begleitung der beeinträchtigten Menschen und ist die Basis für das Wohlbefinden und die Leistungsbereitschaft im Alltag.

Die Vielseitigkeit der Stiftung Kartause Ittingen ermöglicht Menschen mit einer Behinderung aus über 15 Beschäftigungsangeboten auszuwählen.

Arbeiten mit Holz, Ton und Erde

Für Personen, deren physische Möglichkeiten eingeschränkt sind, bieten sich in der Verpackerei und der Töpferei geeignete Beschäftigungen an. In der Verpackerei werden alle Grossversände der Stiftung, der Museen und des tecums bearbeitet. Zudem erledigen wir auch Aufträge für Dritte, wie zum Beispiel etikettieren, konfektionieren, abpacken, montieren oder demontieren usw. Die Töpferei bietet sich für Kreativarbeiten mit Ton, Filz und Papier an. Hier werden unter anderem Kerzenständer, Girlanden, Karten und verschiedene Gebrauchsgegenstände aus Ton oder Keramik hergestellt. Als neu entwickelte Produkte seien die Tajine, Seifenhalter oder Teedosen erwähnt.

Im Bereich der Werkstätten wurden seit 2012 bis heute in der Schreinerei über zweitausend Wildbienenhotels zusammengebaut. Neben Unterhaltsarbeiten auf der Anlage werden zudem Nistkästen, Holzkeile, Geschenk- und Bierharassen hergestellt. Das Team, welches vor allem die Gärten und Gewässer auf der Anlage pflegt, kümmert sich auch um die Forellenaufzucht, die Brennholzaufbereitung und arbeitet bei der Holzkohleproduktion mit. In unserer Gärt-

nerie pflegen wir mit der Produktion und Veredelung von Kräutern und Tee eine Klostertradition. Zudem werden Gemüse und Beeren in die Hotelküche geliefert sowie Früchte gedörrt, insbesondere Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen und Äpfel. Die angegliederte Floristik fertigt Dekorationen für eine Vielzahl von Anlässen und Banketten und sorgt für den ständigen Blumenschmuck auf der Anlage.

Weitere Möglichkeiten für eine wertgeschätzte und auf die Bedürfnisse des Betriebs abgestimmte Beschäftigung gibt es in den Bereichen Unterhalt, Hauswartung und

Reinigung, Betriebswerkstatt und Malerei sowie in der Landwirtschaft und im Gastwirtschaftsbetrieb.

Tag der offenen Tür

Wir laden Sie herzlich ein, uns am Jubiläumsanlass zu besuchen. Gerne zeigen wir Ihnen das Wohnheim und den Werkbetrieb und geben Auskunft auf Ihre Fragen. **HI**

¹ Nicht ganz komplett: das Team des Heim und Werkbetriebs. Insgesamt sind es 89 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fünf Abteilungen (davon 56 geschützte Arbeitsplätze).



Der Heim und Werkbetrieb präsentiert sich

Floristik und Gärtnerei (mit verschiedenen Angeboten für Kinder) · Betriebswerkstatt und Schreinerei · Töpferei und Verpackerei · Informationen rund um die Fischzucht · Film über die Köhlerei in der Kartause · Kaffeestube im Wohnheim mit Bilderpräsentation zum Alltag im Heim und Werkbetrieb

Sämtliche geöffneten Bereiche im Heim und Werkbetrieb eignen sich auch für Interessierte an einem Wohnheimplatz mit Beschäftigung oder an einer Tagesstruktur im geschützten Rahmen (für IV-Rentnerinnen und -Rentner).

Samstag
30.9.2017
Jubiläumsfest
und Tag der
offenen Tür



Adolf Dietrich – Maler des Bodensees

Die Ausstellung «Adolf Dietrich - Mondschein über dem See» im Kunstmuseum Thurgau zeigt bis am 17. Dezember 2017 Zeichnungen von Adolf Dietrich und stellt diesen eine grosse Auswahl an farbenprächtigen Ölgemälden des Thurgauer Künstlers gegenüber.

Die Gegend um den Untersee gehört unumstritten zu den schönsten Landschaften der Schweiz. Schon Hermann Hesse besang 1913 die liebliche Erscheinung mit den Worten: «Die Landschaft des Untersees wird mir zeitlebens fehlen, es sprach an wenigen Orten so stark wie hier zu jedem Fenster herein See und Wald, Himmel und Wiese zu mir.» Die Blicke auf den See und auf die diesen umgebenden Hügel gehören auch zu den wichtigsten Motiven des Berliner Malers Adolf Dietrich (1877–1957). In Hunderten von Bildern hielt er die sanft geschwungene Horizontlinie der Höri, den schroffen Abbruch der Felsen bei Schwei-

zerland zwischen Berlingen und Steckborn oder die Weite des Sees in seinen Werken fest. Die stimmungsvollen Gemälde entstanden ausgehend von kleinen Zeichnungen, die Dietrich während Spaziergängen in seinen Skizzenbüchern anfertigte. In den kaum handtellergrossen Miniaturen hielt er detailreich die Stimmungen der Landschaft fest, die er dann in der Malstube in seine Meisterwerke überführte. Später nutzte er auch einen Fotoapparat für seine Suche nach einem attraktiven Motiv. Ausgehend von seiner zeichnerischen Tätigkeit entdeckt die bis 17. Dezember 2017 im Kunstmuseum Thurgau gezeigte Ausstel-

lung «Adolf Dietrich – Mondschein über dem See» das Werk des Berliner Künstlers neu. Zeichnungen und Skizzenbücher werden zu den Meisterwerken des Malers in Beziehung gesetzt, sodass sich die Arbeitsweise und das bildnerische Denken des Künstlers in einem aufschlussreichen Bilderreigen erleben lassen. **ML**

Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen:
www.kunstmuseum.ch

¹ Adolf Dietrich, Frühling am Untersee, 1919, Öl auf Karton, Privatbesitz



Ittinger-Ranft

Auch 600 Jahre nach seiner Geburt geht von Niklaus von Flüe eine besondere Faszination aus. Im «Ittinger-Ranft» werden seine Geschichte und die seiner Frau Dorothee lebendig.

Zeit seines Lebens war Bruder Klaus ein Gottessucher. Im Alter von 50 Jahren vollzog er einen radikalen Bruch, verliess Familie und Hof und begab sich auf eine Pilgerreise. Doch sein Weg führte ihn wieder zurück in seine Heimat, wo er im Ranft ein stilles Leben führte. Vielen Pilgern gab er Impulse, und sein Rat fand auf der politischen Ebene Gehör. Haben uns Menschen wie Niklaus und Dorothee von Flüe, die aus einer ganz anderen Zeit stammen und einem völlig anderen Lebensentwurf folgten, auch heute noch etwas zu sagen? Ist nicht gerade ihre Fremdheit das, was uns anregt, uns Gedanken darüber zu machen, was uns im Leben das

Allerwichtigste ist, aus welchen Quellen wir schöpfen und was unsere Berufung ist? Schon die Kartäusermönche beschäftigten sich mit ihm. In ihrer kontemplativen Einsamkeit sahen sie sich vielleicht sogar als seine Seelenverwandten.

Ein stiller, spiritueller Ort

Daraus entstand die Idee, den Flüeli-Ranft nach Ittingen zu holen, einen «Ittinger-Ranft» zu gestalten, einen stillen, spirituellen Ort der Begegnung mit Bruder Klaus.

¹ Ein neuer Ort der Stille mit Teich und plätschern-dem Bächlein oberhalb der Kartause Ittingen, der «Ittinger-Ranft».

Der «Ittinger-Ranft» befindet sich oberhalb der Nordmauer des Klosters. Dort hat es einen kleinen Teich, ein plätscherndes Bächlein, ein wildes Tobel und drei Sitzbänke. Man erreicht diesen lauschigen Platz, indem man vom Parkplatz aus ca. 200 Meter der Holzbeige entlang geht und der Klostermauer folgt.

Bruder Klaus und die Kartäuser

Reto Friedmann, Tonkünstler aus Neunkirch SH mit Thurgauer Wurzeln, hat für das Flüeli eine Tonspur geschaffen, die einen narrativen Zugang zu Niklaus und Dorothee von Flüe ermöglicht. Für die Kartause hat er dieser Tonspur einen Einstieg vorangestellt, der die Beziehung der Kartäuser von Ittingen mit Bruder Klaus thematisiert. Diese Tonspur kann man per QR-Code auf dem Smartphone oder auf dem Audioguide, den man an der Museumskasse bezieht, hören. Tauchen Sie ein in eine andere Welt! **TB**

Am Jubiläumsfest der Stiftung Kartause wird der «Ittinger-Ranft» offiziell eröffnet.

14 Uhr im grossen Museumskeller Vortrag «Niklaus von Flüe und die Kartäuser» von Dr. Margrit Früh

15 Uhr im grossen Museumskeller Eröffnungsfeier Tonspur «Ittinger-Ranft», Gast: Reto Friedmann, Tonkünstler

17 Uhr in der Klosterkirche Gregorianisches Konzert «Officium Sancti Nicolai», Gesang: Schola Romana Lucernensis, Saxophon: John Voirol; Eintritt frei, Kollekte

11 bis 17 Uhr im tecum-Haus Film «Von Flüe – Ein Mann in Pilgers Art»



Der Ochsenstall ist jetzt eine Bar

Der Ochsenstall der Kartäusermönche und der Pferdestall zur Zeit der Familie Fehr wird umgenutzt.

Mit dem linken Auge schiebt der Heilige Bruno vom Südtor auf den Ochsenstall. Gerne würde er den Gästen ab und zu ein Glas Kartäuser kredenzen und ihnen die Geschichte erzählen, wie aus dem Stall eine Bar wurde. Schon lange riecht es nicht mehr nach Stroh, sondern schon bald nach der frischen Minze, die den Hausdrink schmückt. Das Schnauben und Muhen der Tiere ist angeregten Gesprächen der Gäste gewichen, die hier, auf halbem Weg zwischen Tagung und Abendessen, den Feierabend genießen. Auch Besucher aus der nahen Umgebung sind eingeladen, die feinen Weine und Edelbrände aus dem Ittinger Keller, weitere Schweizer Destillate oder auch Spezialitäten aus anderen Klöstern zu ge-

niessen. Mit dem neuen Treffpunkt wird das gastronomische Angebot in der Kartause Ittingen vervollständigt.

Das grosse Potential dieses Raumes, der sich an die Ateliers im Innenhof reiht, war der Stiftung ebenso bewusst wie die Verpflichtung zu einem sorgfältigen Umgang mit der historischen Bausubstanz. Die Baukommission hat aus denkmalpflegerischen, brandschutztechnischen wie auch statischen Überlegungen entschieden, den Boden, der bei früheren Sanierungsarbeiten erhöht wurde, auf das ursprüngliche Niveau

1 Blick auf die ehemaligen Stallungen der Kartause Ittingen; ganz rechts der «Ochsenstall».

Spezialitäten im Ochsenstall

Im Ochsenstall kredenzen wir Ihnen ab Anfang Oktober Spezialitäten aus eigener Produktion sowie Schweizer Edelbrände oder Spirituosen aus anderen Klöstern. Falls Sie Spirituosen mit einem klösterlichen Bezug kennen, freut sich Valentin Bot über Ihren Tipp unter valentin.bot@kartause.ch.

zu verlegen und damit dem Raum seine Höhe zurückzugeben. Bei diesen Arbeiten zeigte sich, dass die Mauern ohne gutes Fundament auf dem Erdreich standen. Die notwendigen Sicherungsarbeiten sowie der fachmännische Aufbau der Bodenplatte verursachten beträchtliche Mehrkosten. Auch die Sanierung des Deckengewölbes war aufwändiger als erwartet; die feinen Risse mussten von Spezialisten mit Instrumenten aus der Zahntechnik restauriert werden. Wir freuen uns auf die Eröffnung am 30. September! *VB*

Wir empfehlen!

Gartenzauber

Der Ochsenstall-Hausdrink mit Verjus, Holunderblütensirup, Traubensaft, Minze, Traube und Eis, entweder mit Fortunatus aufgespritzt oder mit Gin (gut geschüttelt) serviert

Ittinger Sonntagskonzerte

1. Sonntagskonzert
Sonntag, 5. November 2017 | Remise, 11.30 Uhr
Werner Gura, Tenor
Christoph Berner, Klavier
Lieder von Johannes Brahms, Clara Schumann und Robert Schumann

Building Bridges – Sir András Schiff präsentiert junge Pianisten
Samstag, 2. Dezember 2017 | Remise, 18 Uhr
János Palojtay, Klavier

2. Sonntagskonzert
Sonntag, 3. Dezember 2017 | Remise, 11.30 Uhr
Pavel Haas Quartett
Franz Schubert, Antonín Dvořák

Building Bridges – Sir András Schiff präsentiert junge Pianisten
Samstag, 13. Januar 2018 | Remise, 18 Uhr
Zoltán Fejérvári, Klavier

3. Sonntagskonzert
Sonntag, 14. Januar 2018 | Remise, 11.30 Uhr
La Scintilla dei Fiati
Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven

Building Bridges – Sir András Schiff präsentiert junge Pianisten
Samstag, 10. März 2018 | Remise, 18 Uhr
Jiayan Sun, Klavier

4. Sonntagskonzert
Sonntag, 11. März 2018 | Remise, 11.30 Uhr
Cappella Gabetta
Andrés Gabetta, Violine und Leitung
Mario Stefano Pietrodarchi, Bandoneon
Antonio Vivaldi, Astor Piazzolla

5. Sonntagskonzert
Sonntag, 15. April 2018 | Remise, 11.30 Uhr
Esther Hoppe, Violine
Christian Poltéra, Violoncello
Ronald Brautigam, Klavier
Ludwig van Beethoven, Franz Schubert

Tickets
T + 41 52 748 44 11
veranstaltung@kartause.ch
oder platzgenau.under.kartause.ch

www.kartause.ch

KARTAUSE
ITTINGEN

Aus dem Klosterladen

ITTINGER BIBERSCHWANZ-ZIEGEL – ein leckeres Mitbringsel für einen guten Zweck

Im Klosterladen gibt es die Ittinger Biberschwanzziegel – hausgemachte Ittinger Lækkerli in der Form unserer Dachziegel. Von jedem verkauften Ziegel geht ein Fünfliber in den Jubiläumsfonds für die Sanierung der historischen Dächer.



bb BUILDING BRIDGES

Veranstaltungen

SEPTEMBER

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER, 11 BIS 18 UHR

Jubiläumfest – 40 Jahre Stiftung Kartause Ittingen mit Musik und Festwirtschaft, offenen Werkstätten und attraktivem Programm für Gross und Klein
Detailliertes Programm: www.kartause.ch

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER, 21 UHR

Konzert Buena Vista – live from Cuba
Soneros de Verdad, feat. Luis Frank
Tickets www.kartause.ch

OKTOBER

DONNERSTAG, 26. OKTOBER, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Loopings und andere Luftschlösser; Vortrag Dr. Helga Rietz, Redaktorin NZZ Wissenschaft

NOVEMBER

SONNTAG, 5. NOVEMBER, 11.30 UHR

1. Ittinger Sonntagskonzert
Werner Gura, Tenor
und Christoph Berner, Klavier

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Unterschiedliche Blicke auf ein Phänomen. Beat Brechbühl, Fritz Kappeler und Dorothee Messmer über Adolf Dietrich.

SAMSTAG, 11. NOVEMBER, 9.15 UHR

tecum: Schreiben im Kunstmuseum mit Brigitte Brechbühl
Anmeldung bis 28.10.2017, www.tecum.ch

SAMSTAG/SONNTAG, 11. BIS 12. NOVEMBER

tecum: Zwischen Begabung und Verletzlichkeit; Leben mit Hochsensibilität
Anmeldung bis 28.10.2017, www.tecum.ch

SAMSTAG, 18. NOVEMBER, 20 UHR UND SONNTAG, 19. NOVEMBER, 17 UHR

tecum: Der Ranft-Ruf – Niklaus von Flüe, unter einem Stern geboren
Musiktheater zum Gedenkjahr von Bruder Klaus, Remise
Tickets und Informationen:
www.kartause.ch

DIENSTAG, 28. NOVEMBER, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: «Naiv! Naiv?»
Markus Landert über Adolf Dietrich
in der Reihe «Kunst einfach erklärt»

DEZEMBER

SAMSTAG, 2. DEZEMBER, 18 UHR

Building Bridges –
Sir András Schiff präsentiert junge Pianisten
János Palótyai, Klavier

SONNTAG, 3. DEZEMBER, 11.30 UHR

2. Ittinger Sonntagskonzert
Pavel Haas Quartett

SONNTAG, 3. BIS 6. DEZEMBER

tecum: Tage der Stille im Advent
Adventsretraite «Niklaus von Flüe – Ein Grenzgänger»
Anmeldung bis 18.11.2017 www.tecum.ch

SAMSTAG, 9. DEZEMBER, 19.15 UHR

tecum: Offenes Singen im Advent
in der Klosterkirche
mit dem Vokalensemble «PH-Wert»

BIS 17. DEZEMBER

Ausstellung «Adolf Dietrich – Mondschein über dem See»
Informationen unter www.kunstmuseum.ch

2018

SAMSTAG/SONNTAG, 6. BIS 7. JANUAR

tecum: Kurzretraite zum Jahresanfang
Anmeldungen bis 15.12.2017, www.tecum.ch

SAMSTAG, 13. JANUAR, 18 UHR

Building Bridges –
Sir András Schiff präsentiert junge Pianisten
Zoltán Fejérvári, Klavier

SONNTAG, 14. JANUAR, 11.30 UHR

3. Ittinger Sonntagskonzert
La Scintilla dei Fiati

DONNERSTAG, 19. JANUAR

Kunstmuseum Thurgau: Neujahrsapéro
und Vernissage «Neue Kollektion»
Informationen unter www.kunstmuseum.ch

SAMSTAG/SONNTAG, 27./28. JANUAR

Kurs: Wildbienenhotel selbst gemacht
2 Tage mit Übernachtung
Informationen und Anmeldung
www.kartause.ch

ÖFFNUNGSZEITEN

KARTAUSE ITTINGEN, CH 8532 WARTH

KLOSTERLADEN

Mo 13.15 – 18 Uhr
Di bis Fr 9.30 – 12.15 Uhr und 13.15 – 18 Uhr
Sa / So 10 – 12.15 Uhr 13.15 – 18 Uhr
Jeden ersten Samstag im Monat, 13 – 16 Uhr,
geführte Weindegustation im Klosterladen

RESTAURANT MÜHLE täglich 8.30 – 23.30 Uhr

KUNSTMUSEUM THURGAU / ITTINGER MUSEUM

Sommerhalbjahr 1. Mai bis 31. Oktober
täglich 11 – 18 Uhr
Winterhalbjahr 1. November bis 30. April
Montag bis Freitag 14 – 17 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 11 – 17 Uhr
Jeden Sonntag, 15 Uhr Öffentliche Führung
in den Museen

www.kartause.ch